

Im zweiten Tagwerk erfolgte (vermitteltst jenes Lichtäthers) die Scheidung der untern oder tellurischen Wasser, d. i. der Wolken bildenden Atmosphäre von den obern oder siderischen Wassern, d. i. dem ausdehnbaren, gasförmigen Äther oder sichtbaren Himmel.

Im dritten Tagwerk gieng überhalb der unterdeß im Innern zu Stande gekommenen Gebirgsbildung die Scheidung des Landes und eigentlichen Wassers oder das Zurücktretten des Wassers in Meerbecken und Flussbetten und das Hervortreten der trockenen Landoberfläche vor sich, die nach der Vollenbung des aus dem Wasser gebildeten anorganischen Reichs das organische Reich unserer jetzigen Pflanzenwelt enthält. — (An jene innere, auf chemischem Wege sich gestaltende Gebirgsbildung mit ihren verschiedenen Formationen schlossen sich zugleich die frühern Versuche zur Bildung organischer Wesen an. Zwar konnten die Primär- oder Urgebirge den in ihnen schlummernden Keim organischer Lebensbildung nicht entwickeln, daher in ihnen keine Versteinerungen oder sonstige Fossilien gefunden werden. Dagegen entfalteten die Secundär- oder Übergangs- und Klözgebirge, desgleichen die Tertärgebirge gleichzeitig mit ihren unorganischen Gebilden ein buntes Gewimmel organischer Formen, die aber bei der darauffolgenden schichtweisen Ablagerung der Gebirgsformationen zugleich ihre an sie gebunden gewesene Lebensdauer endigen und daher, in jene Gebirgschichten eingeschlossen, als fossile Reste einer urweltlichen Pflanzen- und Thierwelt noch heute gefunden werden. — Das Daseyn jener frühern Pflanzen- und Thierwelt erlosch mit der Vollenbung der Landbildung, um einer neuen vollkommenen, mit dem Segen der Forterhaltung begabten Pflanzen- und Thierwelt Platz zu machen, welche als eine bleibende dem Menschen, als dem Haupte der Schöpfung, zu dienen bestimmt war.)

Im vierten Tagwerk bildeten sich aus dem Lichtäther (durch Coagulation) gesonderte Lichtkörper oder Lichtträger theils mit einer uns unbekanntn Bestimmung, theils um zugleich durch ihr eigenes oder geborgtes Licht und durch ihren festen geregelten Gang als Zeitmesser für die Erde zu dienen.

Im fünften Tagwerk begann die jetzige zum Fortbestehen geeignete Thierwelt ihr Daseyn, von welcher sich zuerst die an die Elemente des Wassers und der Luft gebundenen Thiere bildeten.

Im sechsten Tagwerk erfolgte die Bildung der ungeflügelten Landthiere und den Schluß der Schöpfung machte die Bildung des Menschen.

Unter den Geschöpfen der Erde zeichnete Gott den ersten Menschen (Adam) dadurch aus, daß er ihm einen durch Aufrecht-heit und Schönheit vollkommenen Leib, eine diesen Leib belebende,